



**Christ-eyfriger ||Seelen-Wecker/ ||Oder ||Lehrreiche
Predigen/ ||über absonderliche Stellen der H. Schrift/**

Zu disem Zihl und End eingerichtet Daß der Sünder in sich selbstn gehe,
den gefährlichen Schlaff der Sünden überwinde und sich zu wahrer Buß
eyfrig und zeitlich aufmuntere; In zwey Bücher abgetheilt; mit
weitläuffiger Anleitung wie alle und jede Predigen auf die Evangelia der
Fasten und des ...

Barcia y Zambrana, José de

Augsburg [u.a.], 1718

VD18 13450131-001

§. 6. Gefahr deß Sünders/ der keinen Frucht geschafft auß dem Erdbidem/
und auß diser Gutthat.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76332](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76332)

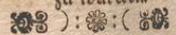
Eusebius
1. 6. de-
monstrat.
c. 20.
Cyrillus
Catech. 10.
& alii apud
Cornel.
in Jeremiae.
44.
Theophyl.
in Hebr.
c. 12.

lehret sie den Sünder / daß auch er die ver-
schwignen Sünden beichte / daß er den Haß
und Grollen wider seinen Feind auf seinem
Herzen ausschliesse; daß er das frembde Gut
wider von sich gebe; und von unzimlicher
Gemeinschaft und Beywohnung abstehe. Je-
remias, wie es Hieronymus, Chrysolomus,
Theophylactus, Anatalius, und andere aufle-
gen / hat von Christo weißgesagt; daß bey sei-
ner Anfunft in Egypten alle Götzen-Bilder
durch einen Erdbidem werden zu Boden ge-
worfen werden; wie dann auch nach Zeug-
nuß Palladii und Ruffini geschehen: Et com-
movebuntur simulachra Aegypti à facie ejus.
Die Götzen-Bilder in Egypten werden sich
bewögen vor seinem Angesicht. Dises / O
Sünder / ist das Absehen Gottes und seiner
Göttlichen Barmherzigkeit bey dem Erdbi-
den / den wir erfahren haben. Er will / daß
die Götzen-Bilder / das ist / die Laster / der
Geiz / die Hoffart / die Unfeuschheit sollen zer-
stöhret werden: dann wann er dich hätte zer-
stöhren wollen / so hätte er den Erdbidem mit
also gestillet / wie er gethan: Et quievit.

26.
Lorius in
Psalm. 75.
n. 10.
Palat. in
Laufraca
c. 52.
Ruffin. 1. 2.
c. 7.
Joan. 8. 5.
Gemin.
1. 1. c. 60.
Psalm. 54.
Joel. 2.
n. 13.
Psalm. 41.

Es begehrt die Göttliche Majestät durch
den Erdbidem der Erden auch noch etwas an-
deres von uns. Er lehret uns dardurch die
Weis einer rechtschaffnen Beicht und Buß/
sagt Joan. à S. Geminiano. Es findet sich
bey dem Erdbidem das Zitteren / das Spal-
tung / das Getörs / und die Erschüttung: In
terra motibus contingunt tremor, scisio, so-
nus, motus. Also soll auch der Sünder zit-
teren ab der Gerechtigkeit Gottes / welche
ihn nach der begangnen Sünd gleich Fonte
in die Höll verdammen. Debet tremere ti-
more. Es soll ihme auch vor Schmerken
das Herz zerpalten / weil er den lieben Gott

belediget; Debet scindi dolore. Das Getörs
soll seyn ein aufrichtige Beicht aller Sün-
den / nebst einem steiffen Fürsaz / dieselbig
mit mehr zu begehren: Debet tonare in Con-
fessione. Er soll sich auch bewögen zu den gu-
ten Wercken / damit er für seine Sünden ge-
nug thue: Debet moveri in bona operatione. Bercher.
Dises seynd die drey Stück / sagt Pichavien.
s. nemblich die Reu und Leyd / die Beicht
und Genugthuung / von welchen der weise
Mann gesagt / daß die Erden des Sünders
bewögt / und von dem Standt der Sünden
zu dem Standt der Gnaden gebracht werde:
Per tria movetur Terra. Durch drey Stück
wird die Erden bewögt. Und eben dises ist
was Gott der Herr von der Stadt Granada
sucht durch sein Barmherzigkeit / mit wel-
cher er den Erdbidem gestillet hat: Terra
tremuit, & quievit. Warumb vermeynet
ihr / daß / wie Christus vorgesagt / in Juden-
land nach seinem Tod grosse Erdbidem ent-
standen / und zwar in unterschiedlichen Or-
then: Et terræ motus per loca, id est (sagt
Abulensis) in quibusdam locis, & non gene-
raliter. Das ist / an etlichen Orthen / nit
aber überall. Warumb dises? darumb sagt
Origenes, damit diejenige / welche nicht gleich
umbkommen / noch Zeit hätten zu der Buß:
Bene positum est per loca, non enim vult Deus
perdere totum humanum genus, sed judicans
per partes dat poenitentia locum. Nicht
wird gesagt / an etlichen Orthen; dann Gott
will nit auff einmahl das ganze menschliche
Geschlecht zu Grund richten / sondern er laßt
sein Urtheil über etliche ergehen / und laßt
anderen noch Platz und Zeit / Buß
zu würgen.



Der sechste Absatz.

Gefahr des Sünders / der keinen Frucht geschafft aus dem Erdbidem /
und aus diser Gurchat.

27.

Wohlan / meine Catholische / wir haben
gesehen den Zorn Gottes / den er
durch den Erdbidem erwisen hat we-
gen unserer Sünden / und wegen der Ver-
achtung viler Ermahnungen / und seiner
Straffen: Ex tunc ira tua. Wir haben auch
gesehen die absonderliche Gurchat / die uns
Gott gethan vor anderen Orthen / welche
von dem Erdbidem grossen Schaden erlit-
ten; derentwegen von uns ein absonderli-
che Dankbarkeit erfordert wird: Terra tre-
muit, & quievit. Ihr habt schon verstanden
was Gott durch dise Gurchat suchet. Er
hat durch den Erdbidem unsere Herzen er-
schüttet / damit wir die Sünden solten her-
auswerffen / sagt Lorius. Er hat uns / als
wie ein Lehrmeister die Ruthen gezeigt / sagt
Tiremannus; damit ein jeder Sorg tragte/
das zu lehren / was ihn angehet. Er hat
das Wasser trüb gemacht / damit er in dem-
selben unsere Seelen fischete / sagt Lorius.

Lorius
in Pf. 59.
Tirelman.
in Pf. 75.

Er hat den Reich des Gewissens bewögt /
mit er den krancken Sünder gesund machte.
Lasset uns aber jetzt sehen / was für einen
Frucht Gott durch den Erdbidem bey uns
erhalten habe? Terra tremuit & quievit. Die
Erden hat gezitteret / und ist still worden / das
ist / sagt Bellarminus, man ist erschrocken / und
vor Furcht erstauet. Illud quievit, significat
taciturnitatem & silentium ob timorem. Zu
dem / daß sich einer fürchte / ist nit vomnöthen
daß einer ein Christ seye / sondern es ist genug
daß einer ein Mensch seye. Der heilige David
sagt von denen / welche andere in großer
Trübsaal gesehen / daß sie hefftig darüber
erschrocken seyen / und sich gefürchten ha-
ben: Conturbati sunt omnes, qui viderunt
eos, & timuit omnis homo. Wer ist in
solchen Fällen mit fürchtet / der hat keinen
menschlichen Sinn / sagt der heilige Augu-
stinus; er ist gleicher einem unvernünftigen
Dich: Qui non timuerunt, nec homines
erunt.

erunt. Was ist dann von denjenigen zu halten / welche nach dem Erdbidem ohne alle Furcht des Hötlichen Zorns gleich widerumben zu ihren sündlichen Wollüsten gefehret? der heilige Augustinus hat es schon gesagt: Qui non timuerunt, nec homines fuerunt. Die sich nit geforchten haben / die seynd gar keine Menschen gewesen. Lasset uns aber zu den Christlichen Würckungen kommen / welche der Erdbidem bey uns gehabt.

28. Was hat Gott durch den Erdbidem gutes bey uns geschafft? Terra tremuit, & quievit. Die Erden hat gezitteret / und ist still worden. Das ist / die Leuth seynd von ihrer Gottlosigkeit abgestanden / wie es der heilige Bruno auflegt: Cessabant ab impietate sua. Es haben ihrer vil Buß gethan über ihre Sünden / dieselbe gebeichtet / und sich gebesseret. Gott sey gedanckt / daß er den Erdbidem geschickt hat: Gott sey auch gedanckt / daß er die Paeres von der Gesellschaft Jesu daher geschickt / welche bey diser Gelegenheit vilen francken Seelen zu ihrem Heyl geholffen / wie der Engel zu Jerusalem / welcher zu seiner Zeit in den Schwemmtich hinzugebigen / da das Wasser bewögt ward: Secundum tempus. Was hat der Ezechiel gesagt / nachdem ihn Gott gefandt hat / sein nem Volk zuzusprechen / daß er hinter ihm gehört habe ein Stimmeiner grossen Bewöggung: Audiui post me vocem commotionis magna. Wodurch der heilige Gregorius versteht die Bewöggung / welche auß Anhörung der Evangelischen Predigen bey den Sündern entsethet: Cum audire perverſi ceperint verbum prædicationis. Eben dergleichen Bewöggung hat man auch gesehen bey den Predigen diser Mission, in der Kirchen / und auff den Plägen / wo sie gehalten worden. Voce commotionis magna. Gott sey darumb Danck gesagt / daß er so vilen francken Seelen die Gesundheit widerbracht hat.

29. Aber / O meine Christen! wie vil Sichtebrüchige seynd danoch nach dem Erdbidem / und nach vollendter Mission, anoch in ihrem alten Sünden-Bußt stecken verblieben / und haben auch die Gelegenheit zuzündigen nicht verlassen? O wie vil seynd / welche nach der Pest / nach den Donnereschlägen / und nach dem Erdbidem / noch verharren in ihren Sünden mit greulicher Verachtung der erzüneten Majestät Gottes? Terra tremuit, & quievit. Die Erden hat gezitteret / der Sündler ist zwar erschrocken / danoch ist er verblieben in seiner Gottlosigkeit? Quievit. (sagt Hugo Cardina is, und Lorinus) ab omni opere bono. Er hat sich nit bewögen lassen zu einem guten Werck. O Sündler / du seyest / wer du wollest / bist du ein Vieh? aber so gar ein Schwalben sichtet auß ihrem Nest / wann sie mercket / daß das Haus einfallen will / und du verlassest die Sünd nit / ohnerachtet der Gefahr / die du gesehen hast: Et quievit. Bist du ein unempfindlicher Stein? aber was sage ich ein Stein? es haben sich Christi. Wecker. II. Theil.

die stärckste Thürn / und Mauren zerpalten in dem Erdbidem: du aber bleibest ganz vest und unbewöglich auß deiner Bosheit; & quievit. Höre den heiligen Job / wie er dich Job. 47. beschreibet / er sagt: Cor ejus indurabitur tanquam lapis. Sein Herz wird hart werden / wie ein Stein. Dieses ist noch wenig / er setz hinzu: Et stringetur, quasi malleatoris incus, und es wird gehärtet werden / wie ein Ambosß des Schmidts. Wie vil Streich wurde der Schmid unterlassen / wann der Ambosß nit wäre? Und wie vil Erbsäalen wurde Gott nit über die Gemeinde schicken / wann nit dise Eisen-harte Sündler wären? aber der heilige Gregorius sagt noch ein mehrers: das Geschirr wird gebesseret durch die Streich / aber der Ambosß nit / wann man gleich auff ihn schlägt / er bleibt wie zuvor. O Sündler! du bist ein solcher Ambosß. Siehe / wie vil in Granada haben sich gebesseret / und seynd zu Geschirren der Gnad worden durch die Streich der Straffen Gottes? du aber besserest dich nit / sondern wirst durch die Streich nur immer härter: In incude alia vasa formantur, ipsa vero tot percussionebus in vas aliud non transfertur. Was wird es dann werden auß einer so fürsächlichen Härtigkeit? das jenige / was der heilige Gregorius sagt; das Geschirr / so durch die Streich gebesseret wird / das wird hernach keine Streich mehr leyden / sondern auff die Tafel der Glori gestellt werden / auff den Ambosß aber wird in der Höll immer und ewig geschlagen werden: Aeternum illum percussioni relinquemus O wehe dem Sündler / der also erhartet / wie ein Ambosß. Quievit.

Weiter: wie vil haben in dem Erdbidem nit nur gezitteret / terra tremuit, sondern haben auch auß heylsamer Furcht bey wehrender Mission ihre Sünden verlassen? Et quievit ab impietate sua. Was ist aber hernach gesehen? es scheint / es habe der H. Chrylottomus die Stadt Granada vor Augen gehabt / da er von den Würckungen eines andern Erdbidems geredet: Nónne concussit Deus civitatem totam? Hat nit Gott / sagt er / die ganze Stadt zitteren gemacht? Quid igitur, was ist darauff erfolgt? Nónne omnes ad illuminationem currebant? nónne scortatores &c. conversi sunt? & facti religiosi. Seynd nit alle den Kirchen zugelauffen? haben sich nit die größte Sündler bekehrt? seynd sie nit ganz andächtigt worden? Aber wie lang hat es gewährt? es seynd kaum drey Tag vorbey gangen / sagt er / da seynd sie wider zu den vorigen Sünden gekehret: Ubi autem tres dies transierunt, iterum redierunt ad suam malitiam. Haben wir nit gesehen / und gehört / was sich zu Malaga zugetragen; wie vil Häuser und Kirchen seynd allda eingefallen? Quæ nostris acciderint temporibus, & quæ in destructione templorum? Es seynd danoch nit alle durch frembden Schaden gewitziget / und gebesseret worden: Et non omnes conversi sunt aliis

Bruno in Plalm. 75.

Joan. 5. Ezech. 3.

S. Gregor. hom. 10. in Ezech.

Hug. Card. & Lorinus & Riguel. in Plalm. 75.

30.

S. Chryl. hom. 41. in acta.

Vide eundem hom. 3. ad pop. circa finem.

flagellatis. Ist es wahr an Granada, was der heilige Chrysostomus allda gesagt? Wehe denjenigen / bey welchen dieses wahr ist; der Erdbidem wird ihnen ein Vorbort seyn eines vil grösseren Unheyls! Hæc autem omnia initia sunt dolorum. Difes alles ist nur ein Anfang der fünfftigen Betragnuß. Si non fuerit facta corruptio, proficiet ad pejus, sagt Origenes. Wehe ihme / dann dise Erinnerung/

Marth. 24.

Origenes
ibid tract.
28.

dise Trangsaaen / dise Erdbidem / dise angestellte Missionen / und alle Wahrnungen werden ihm zu grösserer Verdammnuß gerechen. Wolt ihr dessen ein Exempel haben? de Alloza erzehlet / welche in dem Buch in Galo der gestürmete Himmel genant / P. Joannes de Alloza erzehlet / die sich im Jahr 1516. jugetragen.

1516. jugetragen.

* * *

Der sibende Absaz.

Alles / was bishero gesagt worden / wird mit einer Geschicht besätigt.

31.

Wolfgangus von Zula, ein Frey-Herr / hat einen Sohn gehabt gleiches Namens. Er hat denselbigen in der Gottes-Forch durch einen frommen Priester auferziehen lassen / der ihn in der Grammatic, in guten Sitten / und in der Andacht gegen der seeligsten Mutter Gottes fleissig unterweisen. Als er vierzeh Jahr alt war / haben ihne seine Elteren in die Stadt Buda, oder Offen / so die Wohn-Stadt der Königen in Ungarn ware / geschickt / mit einem Hoffmeister / und guter Dienerschaft wohl versehen; Er ist von dem König wohl empfangen / und zu einem Edel-Knaben aufgenommen worden. Er hat sich allda über ein Jahr lang wohl verhalten / und seine gewöhnliche Andachten fortgesetzt / bis daß er durch böse Gesellschafften von einem anderen Edel-Knaben verführt worden / da er dann von der Andacht zu der Mutter Gottes / und folgendts von aller Tugend abgestanden. Der böse Feind / als er gesehen / daß diser junge Soldat Christi aller Waffen entblößt ware / hat ihn durch eine Hoff-Damen angegriffen / an welcher mehr Schönheit / als Tugend und Ehrbarkeit ware. Lucretia, dann dieses war ihr Nahmen / hat ihm durch ein Schreiben ihr heimliche Lieb offenbahret: der unverständige Jüngling hat ihr gleicher Weis geantwortet / und sich dem Willen diser betrügerischen Sirenen unterworfen. Er hat sich in ein solche unzimbliche Gemeinschaft mit ihr eingelassen / daß sie weder durch Zusprechen des Hoffmeisters / noch durch ernsthaftte Schreiben seines Vatters / noch durch das nagende Gewissen / nit mehr hat mögen zertrennet werden. Der König / der Vergernuß zu steuren / wolte Lucretiam in einem Closter haben: als aber dieses die beyde Verliebte gemerckt / (ich sagte besser die zwey ärgste Feind) haben sie ein Stuck Geld und Kleinodien gesamblet / und seynd mit schnellen Post-Pferden in ein anderes Land entflohen / allwo sie ihnen ein Haus bestellet / und mit einander als verheyrathe Persohnen gelebt.

32.

O mein Gott! kanst du dieses gedulden? O MARIA! du allerseeligste Mutter der Barmherzigkeit / sibest du deinen alten Diener Wolfgangum? wie kanst du ihn also ver-

lassen? Aber / O Christglaubige / nach vilen Einsprechungen / Ermahnungen / und Anklopfungen / welche er aber wenig genchtet / ist ihm die seeligste Jungfrau erschienen mit ihrem Sohn / der ihne mit solchen Worten (welche du / O Sünder / dir auch sollest lassen gesagt seyn) angeredt! O du Undanckbarer / Vergessner / und Untreuer! verlassst du also fürsegllicher Weis deinen Gott / der dich lieber? bin ich nit Jesus / dein liebeicher Bruder? ist nit dise dein liebeiche Mutter MARIA? verlassst du umb einer fremdben Persohn willen mich deinen Bruder? dise deine Mutter umb eines uehrlichen Weibs willen? deinen Gott wegen einer Creatur? gilt bey dir anejo Lucretia mehr als MARIA? Wolfgange, ich bin derjenige / den du beleidiget hast; aber ich verzehe dir / beleidige mich nit mehr; komme zu mir her / Wolfgange, und umbfange mich mit deinen Armen / wir wollen Fried mit einander haben: Ich will alles dessen / so du gethan / vergessen: du aber vergisse auch der unzimblichen Liebe gegen der Lucretia. Gehe wider zu deinem Vatter / der schier vor Leyd stirbt / weil er dich liebet / bitte ihn / als ein verlohner Sohn umb Verzeihung / ich will für dich Bürgschafft leisten.

O was für ein Felsen / was für ein Diamantstein solte nicht erweicht werden durch so liebreiches Zusprechen? aber zu was für einer Härteigkeit des Hergens bringt den Menschen nit die lasterhafte Gewohnheit? es ist Wolfgangus bey diser so grossen Barmherzigkeit blind / stumm und Gehörlos geblieben. Erstaunest du nit / O Christ! erstaune auch über dich selber / weil du nit nachfolgest: dann was dir die Prediger und andere Diener Gottes sagen / das ist eben so wohl die Stimm Gottes / die du verachtest.

Wolfgangus ist wider zu seinen Sünden gekehret; und Gott der Herr / als er sein Barmherzigkeit verachtet gesehen / hat sich entschlossen / sein Gerechtigkeite an ihm zu verweisen. Wolfgangus ist von einem jameren Freunden zu einer Ergöblichkeit eingeladen worden. Er wolte Lucretiam mit sich nehmen; sie hat sich aber wegen einer jugeloffenen Unpäßlichkeit entschuldiget. Sie kommen